© Entomologische Nachrichten und Berichte

BIO I 90,155/35,1
OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum
Inv. 1997/2070

B. KLAUSNITZER, Leipzig

Entomologische Nachrichten und Berichte — quo vadis?

Die „Entomologischen Nachrichten und Berichte" haben Schwierigkeiten und stehen möglicherweise vor einem Scheideweg. Eine solche Situation ist für diese Zeitschrift und die mit ihrer Herausgabe betrauten Personen nicht neu. In der Vergangenheit war für die „Entomologischen Nachrichten" schon zweimal das „Aus" verkündet worden. Beherztheit, Zivilcourage und Enthusiasmus haben in beiden Fällen den Untergang verhindert. Auch der andere Vorläufer, die „Entomologischen Berichte", hatte viele Probleme zu lösen. Es kann und darf jedoch nicht sein, daß diese Zeitschrift in der **neuen Zeit** erlischt, nachdem sie 34 Jahre lang bemüht war, einen verhältnismäßig großen Kreis von Entomologen zusammenzuhalten, in ihrer ars amabilis zu unterstützen, sie mit fachlichen Informationen zu versorgen und ihre Beobachtungen und Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Zuversicht ist also am Platze!

Ausgehend von einigen Anmerkungen zur Geschichte der Zeitschrift und einem Überblick über den bisherigen Inhalt wird das in Zukunft beabsichtigte Profil und der mögliche Platz in der deutschsprachigen Zeitschriftenlandschaft kurz erörtert.

Die Geschichte der „Entomologischen Nachrichten" begann am 15. 4. 1957 mit der Herausgabe der 1. Nummer des „Nachrichtenblattes der Oberlausitzer Insektenfreunde" durch WERNER EBERT, der Gründer und Redakteur der Zeitschrift zugleich war. Der 1. Jahrgang umfaßte 9 Nummern mit insgesamt 39 Seiten und einer Abbildung, er wurde im Format DIN A 4 als Wachsmatrizenabzug angefertigt. Bereits der 2. Jahrgang konnte im Rotaprintverfahren im DIN A 5-Format hergestellt werden. Dies ermöglichte eine erhebliche Auflagenerhöhung, außerdem gestattete dieses Verfahren verhältnismäßig gut die Wiedergabe von Abbildungen. Bis zum 4. Jahrgang wurde das Rotaprintverfahren beibehalten. Herausgeber der ersten 2 Jahrgänge waren die Oberlausitzer Fachgruppen Entomologie. Für die Jahrgänge 3 und 4 zeichnete als Herausgeber der Naturwissenschaftliche Arbeitskreis Oberlausitz, Fachrichtung Entomologie. Bereits 1958 erweiterte EBERT die Redaktion und bat drei damals in der Oberlausitz tätige Entomologen um Mitarbeit: RUDOLF GRAUL, LOTHAR GRELKA und BERNHARD KLAUSNITZER. 1959 schied GRAUL aus der Redaktion aus, HEINZ HÖREGOTT und WOLFRAM LEHMANN wurden aufgenommen, ersterer schied 1960 wieder aus. Mit Beginn des 5. Jahrganges (1961) traten einschneidende Veränderungen ein. Durch das Entgegenkommen des damaligen Direktors des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden, WILHELM GÖTZ, war es möglich, die Zeitschrift im Druck erscheinen zu lassen, der Titel wurde in „Entomologische Nachrichten" geändert, das Staatliche Museum für Tierkunde in Dresden trat als Mitherausgeber zum Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz, die Redaktion wurde von WERNER EBERT und ROLF HERTEL ausgeübt. In dieser Form erschien die Zeitschrift bis 1963. Zu dieser Zeit schied HERTEL aus der Redaktion aus, und der Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden trat als Mitherausgeber an die Stelle des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz. Das Staatliche Museum für Tierkunde in Dresden war bis 1968 Mitherausgeber. Mit Gründung der AG Faunistik der Sektion Spezielle Zoologie der Biologischen Gesellschaft der ehemaligen DDR, die sich auch die Förderung entomofaunistischer Publikationen zum Ziel gestellt hatte, trat diese als Mitherausgeber an die Stelle des Staatlichen Museums für Tierkunde.

Von 1964 bis 1967 führte EBERT allein die Redaktion, 1968 wurde KLAUSNITZER Mitredakteur, 1975 ging das Amt des verantwortlichen Redakteurs an KLAUSNITZER über, und in die Redaktion wurde WOLFGANG HEINICKE aufgenommen.

Insgesamt wurden von 1957–1981 3 807 Seiten gedruckt.

Ebenfalls im Jahre 1957 wurde in der ehemaligen DDR eine weitere entomologische Zeitschrift gegründet, über die der langjährige Redakteur WOLFGANG HEINICKE 1986 schreibt: „Die Jahrgänge 1957 bis 1962 er-

download unter www.biologiezentrum.at

schienen unter dem Titel ‚Mitteilungsblatt für Insektenkunde', ab 1963 führte die Zeitschrift den Namen ‚Entomologische Berichte. Arbeitsmaterial für entomologische Fachgruppen und Interessengemeinschaften'. Die Zusammensetzung der Redaktion wechselte in den ersten Jahren relativ oft, blieb aber dann über 19 Jahre stabil. Es arbeiteten in der Redaktion mit:

Jahrgang 1957:
B. ALBERTI, W. CROME, H. SCHIEMENZ
Jahrgang 1958:
B. ALBERTI, H. SCHIEMENZ,
(W. CROME bis Heft 2)
Jahrgang 1959:
H. SCHIEMENZ, J. GÖTZE
Jahrgang 1960:
W. HEINICKE, H. SCHIEMENZ
Jahrgänge 1961 und 1962
W. HEINICKE, K. GRASER
Jahrgänge 1963 bis 1974:
W. HEINICKE
Jahrgänge 1975 bis 1981:
W. HEINICKE (Verantwortlicher Redakteur), W. EBERT, B. KLAUSNITZER"

Insgesamt wurden von 1957—1981 3 336 Seiten gedruckt.

Mit dem Jahrgang 26 (1982) wurden die Zeitschriften „Entomologische Berichte" und „Entomologische Nachrichten" vereinigt und erscheinen seitdem unter dem Namen „Entomologische Nachrichten und Berichte". Chefredakteur dieser Zeitschrift wurde BERNHARD KLAUSNITZER, Mitglieder der Redaktion sind WERNER EBERT und WOLFGANG HEINICKE. Der wissenschaftliche Beirat bestand bei der Gründung aus GERRIT FRIESE (bis zu dessen Tod 1990), HEINZ HIEBSCH (bis 1989), WOLFGANG JOOST, FRITZ-PAUL MÜLLER (bis zu dessen Tod 1989), ULRICH SEDLAG. Im Jahre 1989 wurden GERD MÜLLER-MOTZFELD und PETER SACHER in dieses Gremium berufen.

Insgesamt umfassen die abgeschlossenen Jahrgänge 1982—1990 2 592 Seiten. Hinzu kommen 3 Supplementhefte:

1978 (zu den „Entomologischen Nachrichten") „Wasserinsekten" (88 S.) von U. JACOB, O. JARISCH, W. JOOST, B. KLAUSNITZER, F. KLIMA und G. PETERS

1982 „Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera — Rhopalocera et Hesperiidae"
Teil I von R. REINHARDT und P. KAMES (84 S.)
Teil II von R. REINHARDT (96 S.)

In erster Linie richten sich die ENB an solche Entomologen, die ihre Wissenschaft in der Freizeit betreiben. Aus dieser Tradition resultieren auch die Schwerpunkte. Zu allererst ist die Zeitschrift für die **Faunistik** da, die oftmals bei den großen Publikationsreihen eher stiefmütterlich behandelt wird. Betrachtet man die bisher veröffentlichten Artikel, so beziehen sich die meisten auf Mitteleuropa. Daneben finden sich verhältnismäßig viele Arbeiten über Südosteuropa, den Kaukasus und Mittelasien. Dies hat seine Ursachen in den früheren Reisemöglichkeiten der Entomologen der neuen Bundesländer.

Für die Zukunft möchten wir uns bei der Auswahl der Artikel auf **Deutschland**, jedoch auch **Österreich** und die **Schweiz** konzentrieren. Nach unseren Erfahrungen fehlt eine Zeitschrift, die diese Themenkombination in ihren Mittelpunkt stellt. An geeigneten Manuskripten mangelt es nicht, und wir rechnen auch damit, daß sich das entsprechende Angebot mit zunehmender Verbreitung und Profilierung der ENB erweitern wird. Relativ kurze Publikationszeiten scheinen möglich, in jedem Falle für kleinere Mitteilungen.

Die uneingeschränkt breite Palette der behandelten Ordnungen soll beibehalten werden. Sie ist von Vorteil, denn es schadet nichts, wenn die Spezialisten gelegentlich veranlaßt werden, auch über die Ergebnisse der anderen etwas zu lesen. Anregungen werden nicht ausbleiben. Dadurch wird die Notwendigkeit der auf einzelne Ordnungen und manchmal noch kleinere Einheiten begrenzten Publikationsreihen in keiner Weise berührt. Beide Konzepte haben ihren Vorteil und ergänzen einander.

Natürlich gehören nach wie vor die **Grundlagen der Faunistik** in die ENB. Dies betrifft besonders methodische Fragen, in die auch Sammeltechniken, Präparations- und Konservierungsverfahren eingeschlossen werden. Unabdingbar sind taxonomische Artikel, wobei an ausgesprochene Revisionen weniger ge-

Tabelle S. 3:
Übersicht über die Themen und die Anzahl der von 1957—1990 in den „Entomologischen Nachrichten", „Entomologischen Berichten" (einschließlich der Vorläufer) und „Entomologischen Nachrichten und Berichten" erschienenen Originalarbeiten
Die Vielfalt der behandelten Themen wird durch Buchbesprechungen, Tagungsberichte und verschiedene Mitteilungen ergänzt.

© Entomologische Nachrichten und Berichte

Thema	EN (1957–1981) n	%	EB (1957–1981) n	%	ENB (1982–1990) n	%	Summe n	%
Allgemeines								
Berichte	41	4,3	101	12,0	6	0,7	148	5,5
Bibliographie/ Dokumentation	5	0,5	7	0,8	1	0,1	13	0,5
Biographie/Geschichte	25	2,6	41	4,9	77	8,7	143	5,3
Fotografie	10	1,1	3	0,4	—	—	13	0,5
Allgemeine Entomologie	18	1,9	106	12,6	22	2,5	146	5,5
Methodik/ Sammeltechnik	27	2,8	36	4,3	15	1,7	78	2,9
Präparation/ Konservierung	20	2,1	10	1,2	13	1,5	43	1,6
Zucht	23	2,4	17	2,0	—	—	40	1,5
Spezielle Gruppen								
Collembola	1	0,1	1	0,1	1	0,1	3	0,1
Ephemeroptera	31	3,3	2	0,2	10	1,1	43	1,6
Odonata	15	1,6	20	2,4	45	5,1	80	3,0
Plecoptera	24	2,5	—	—	1	0,1	25	0,9
Dermaptera	2	0,2	4	0,5	2	0,2	8	0,3
Mantodea	1	0,1	—	—	1	0,1	2	0,1
Blattodea	2	0,2	2	0,2	2	0,2	6	0,2
Saltatoria	3	0,3	7	0,8	12	1,4	22	0,8
Psocoptera	1	0,1	—	—	2	0,2	3	0,1
Thysanoptera	8	0,8	—	—	4	0,5	12	0,4
Heteroptera	31	3,3	27	3,2	14	1,6	72	2,7
Homoptera	15	1,6	5	0,6	7	0,8	27	1,0
Megaloptera	1	0,1	—	—	—	—	1	—
Raphidioptera	4	0,4	—	—	—	—	4	0,1
Planipennia	8	0,8	—	—	4	0,5	12	0,4
Coleoptera	250	26,3	82	9,8	267	30,2	599	22,4
Strepsiptera	—	—	—	—	1	0,1	1	—
Hymenoptera	54	5,7	26	3,1	34	3,9	114	4,3
Trichoptera	20	2,1	2	0,2	14	1,6	36	1,3
Lepidoptera	277	29,1	320	38,1	263	29,8	860	32,2
Diptera	27	2,8	17	2,0	40	4,5	84	3,1
Siphonaptera	—	—	2	0,2	2	0,2	4	0,1
Araneae	5	0,5	1	0,1	14	1,6	20	0,7
Pseudoscorpiones	1	0,1	—	—	—	—	1	—
Acari	1	0,1	—	—	—	—	1	—
Opiliones	—	—	—	—	9	1,0	9	0,3
Summe	951		839		882		2 673	

dacht ist. Arbeiten zur Biologie und Ökologie von Arten oder umfangreicheren Taxa runden das Profil ab.

Faunistik und **Taxonomie** gelten als klassische Teilgebiete der Biologie und werden als solche gemeinsam mit anderen den modernen Teilgebieten gegenübergestellt. Im allgemeinen wird modern automatisch mit dem Anspruch auf Anwendbarkeit, Praxisnähe und Wissenschaftlichkeit synonymisiert. Eine solche Wertung gibt es auch innerhalb der Entomologie, und die scherzhafte Summierung als „abgewandte" Entomologie enthält durchaus ein Körnchen Wahrheit. Eine Zeitschrift, die sich gerade diese oft etwas vernachlässigten Gebiete vornimmt, trägt abgesehen von deren Förderung wohl auch zur notwendigen Verbindung aller entomologischen Teilgebiete bei.

Alle Entomologen sind mehr oder weniger an der Erhaltung einer vielfältigen Insektenfauna interessiert. Der Erforschung gefährdeter Biotope und Fragen des Habitat- und Artenschutzes **(Naturschutz)** gilt deshalb auch in

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Zukunft besondere Aufmerksamkeit bei der Auswahl der Artikel. Auch dies ist mit dem Schwerpunkt Faunistik durchaus vereinbar.

Nur die ersten Anfänge der ENB kamen ohne finanzielle Unterstützung aus. Fast immer waren Subventionen erforderlich, da die aus den Abonnementsgebühren stammenden Gelder nicht ausreichten. Unter den Sponsoren war in erster Linie der Kulturbund zu nennen. Diese Unterstützung ist nun weggefallen, und wir bemühen uns, die Zeitschrift so zu führen, daß möglichst kein Defizit entsteht. Ein solches Vorhaben benötigt aber eine gewisse Zeit, so daß insbesondere das Jahr 1991 schwierig erscheint. Neue Abonnenten müssen in noch größerer Zahl gewonnen werden, Interessenten für Annoncen und Beilagen sind dringend nötig, vor allem aber mangelt es an Sponsoren.

Bei den bisherigen Bemühungen wurde die Redaktion von verschiedener Seite großzügig unterstützt. So warben z. B. eine Reihe entomologischer Vereinigungen für die ENB. Von verschiedener Seite erhielten wir finanzielle Zuwendungen. Zu nennen ist besonders der Naturschutzbund Deutschland e. V., Geschäftsstelle Berlin-Ost. Allen daran beteiligten Kolleginnen und Kollegen gebührt sehr herzlicher Dank für ihre Solidarität. Auch danken wir für viele gute Ratschläge und fachliche Diskussionen!

Die „Entomologischen Nachrichten" und die ENB wurden seit 1961, nunmehr also 30 Jahre, von der früheren Nowa-Doba-Druckerei Bautzen, jetzt Lausitzer Druckhaus GmbH i. G., hergestellt. Dies geschah eigentlich nie rein „geschäftsmäßig", sondern es war in der wechselvollen Zeit immer persönliche Anteilnahme im Spiel. Die oben erwähnten Schwierigkeiten wären ohne die tatkräftige Mithilfe der Kollegen der Druckerei gar nicht zu bewältigen gewesen. Der eine oder andere Leser wird ermessen können, was es bedeutete, auf der Basis einer ungültigen Druckgenehmigung zu drucken oder Papier zu verwenden, für das keine Freigabe vorlag. So gebührt den damaligen und heutigen Mitarbeitern der Druckerei ein dauerhafter Dank.

Ganz besonderer Dank gebührt aber auch einer Reihe von Personen, die zumeist seit Jahren unentgeltlich und ehrenamtlich alle Arbeiten, die die Zeitschrift betreffen, ausgeführt haben. Dies beginnt bei den Redaktionsarbeiten und umfaßt die gesamte Finanzbuchhaltung und den Versand. Im ganzen ergibt dies ein Volumen von etwa einer vollen Planstelle! Diese Kosten gehen **nicht** in die Berechnung des Aufwandes ein! Ausgaben bestehen im wesentlichen „nur" aus den Herstellungskosten, Porti und Briefumschlägen. Sichere Einnahmen stellen lediglich die Abonnementsgebühren, Annoncen und Beilagen dar.

Seit Gründung der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V. im Jahr 1990 verstehen sich die ENB zugleich als Organ dieser Gesellschaft. Auch für die Zukunft ist die Anbindung an eine entomologische Vereinigung zweckmäßig. Hier tun sich nun mehrere Möglichkeiten auf, und es bedarf noch weiterer Überlegungen und Abstimmungen, bis eine stabile Lösung, die den Interessen der Entomologen entspricht, gefunden ist.

In folgenden Punkten sollte **jetzt** wirksame Unterstützung geleistet werden und jeder Leser kann helfen durch:

- Werbung von Abonnenten
- Aufgabe von Annoncen und Werbebeilagen
- Spenden
- Manuskripte, die dem oben umrissenen Profil entsprechen

Entomologen sind wohl immer Sonderlinge (ich schreibe dies nicht ohne Selbstironie) oder anders herum: nur besondere Menschen können echte Entomologen werden. Sie müssen sich recht oft mit dem Unverständnis ihrer Umgebung auseinandersetzen, denn vielleicht liegt es in der Natur des Menschen, wenn er dazu neigt, wirkliche Anerkennung nur gigantisch Großem oder dem Unsichtbaren und völlig Unverständlichen entgegenzubringen. Die Entomologie hält hier leider die Mitte. In Abwandlung des von WALTER HORN zitierten Satzes „all men of science are brothers" (DAVID) rechnen wir deshalb fest auf die Unterstützung der großen Entomologenfamilie.

Dresden, 1. 1. 1991

Prof. Dr. B. Klausnitzer
(Chefredakteur)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: Entomologische Nachrichten und Berichte - quo vadis? 1-4